

## *Pfarrei und Gemeinde am Beispiel Vaduz*

übernommen wurden. Der Gesamtaufwand der Gemeinde für das Kirchenwesen stieg in den letzten Jahrzehnten stark an (1973: Fr. 260'586.-; 1997: Fr. 780'350.-). Die kirchlichen Einnahmen stagnierten, einzelne Einnahmepositionen verschwanden ganz (1973: Fr. 35'498.-; 1997: 43'075.-). Unter den Einnahmen finden sich in neuerer Zeit auch Mieten für die Pfarrhäuser, obwohl gemäss altem Recht die Gemeinde für die Unterkunft der Seelsorger aufzukommen hat.

Die Rechnungsgegenstände zwischen der vom Pfarrer geführten Kirchenrechnung und der Rubrik «Kirche» in der Gemeinderechnung sind sachlich nicht klar getrennt.

Seit 1964 entrichtet die Gemeinde sogenannte «Kultus- und Konfessionsbeiträge» an die evangelischen Religionsgemeinschaften (1964: Fr. 11'250.-, 1997: Fr. 35'733.-), seit 1973 zusätzlich Beiträge an das Dekanat. Grosse Investitionen tätigt die Gemeinde seit den 1960er Jahren für den Friedhof, den Neubau von Pfarrhäusern und die Kirchenrenovation. An die Kirchenrenovation mit Gesamtkosten von 970'000.- Franken steuerten die Pfarreiangehörigen 1968 140'000.- Franken an Spenden bei.

Abschliessend werfen wir einen Blick in die heute vom Pfarrer geführte Kirchenrechnung 1998 mit Gesamteinnahmen von total ca. Fr. 30'000.-. Sie stammen ausschliesslich von Opfergeldern und Spenden. Mit ihnen werden die Auslagen für Kerzen, Kirchenschmuck, Paramente, Hostien, Messwein, Ministranten, Vorträge, Literatur und Bürokosten bestritten. Der Pfarrer verwaltet auch die ortskirchlichen Fondskapitalien (Stand Ende 1998):

Fonds der Pfarrpfünde St. Florin mit	Fr.	41'531.-
Stiftmessenfonds mit	Fr.	151'650.-
(dessen Zinsen gehen als Messstipendien an die		
Priester, der Überschuss in den Pfarrkirchenfonds)		
Fonds der Hofkaplaneipfünde mit	Fr.	1'876.-
Pfarrkirchenfonds (Kirchenfabrik) mit	Fr.	140'168.-
und Friedhoffonds mit	Fr.	31'468.-

Das gesamte Kapital von Fr. 370'193.- ist auf Sparbüchern resp. -konten angelegt.